Gefühle, Wünsche und Hilfe ausdrücken



Darum geht es: Wünsche, Ablehnung, Gefühle und Hilfebedarf verständlich ausdrücken. Worte, Gesten, Bilder und Kommunikationshilfen können dabei nebeneinander genutzt werden.

Botschaften aufnehmen und erweitern

Ihr Kind zeigt auf das Auto: «Du möchtest das Auto.» Sagt es «Hilfe», passt «Du brauchst Hilfe. Ich helfe dir.» Bei mehr Sprachverständnis: «Du brauchst Hilfe, weil der Deckel fest sitzt.» Unterstützen Sie Ihr Kind direkt; eine korrekt gesprochene Bitte ist keine Voraussetzung.

Wichtige Wörter selbst vormachen

Benutzen Sie «noch mal», «fertig», «anders», «Stopp» und «Hilfe» in passenden Momenten. Zeigen Sie dabei die vereinbarte Geste oder das Bild: «Noch mal fahren!» oder «Ich bin fertig.» Die Logopädin unterstützt Sie bei der Auswahl und Anwendung der Kommunikationshilfen.

Gefühle nicht festlegen

Beschreiben Sie zunächst, was Sie sehen: «Der Turm ist umgefallen.» Dann vorsichtig: «Das ärgert dich vielleicht.» Lassen Sie Korrekturen zu. In grosser Aufregung helfen oft erst Nähe, Schutz und Entlastung; ein Gespräch kann später folgen.

Unterstützung abstimmen

Wenn Lautsprache nicht ausreicht, kann die Logopädin gemeinsam mit der Familie passende Gesten, Symbole oder ein Kommunikationsgerät auswählen. Unterstützte Kommunikation muss nicht warten, bis andere Versuche ausgeschöpft sind.

Bei einer SES oder anderen Entwicklungsbesonderheiten: Ziele und Hilfen mit Ihrer Logopädin abstimmen. Die Anregungen ergänzen eine Abklärung oder Therapie.

Wünsche und Gefühle mitteilen

01 Stopp und weiter · Einfluss nehmen

Lassen Sie ein Auto rollen: «Das Auto fährt. Stopp! Jetzt steht es.» Fahren Sie weiter: «Noch mal! Das Auto fährt weiter.» Reagieren Sie auf das Wort, Zeichen oder Bild Ihres Kindes. Seine Botschaft bewirkt etwas; sein Nein gilt auch ausserhalb des Spiels.

02 Eine echte Wahl · Wünsche ausdrücken

Bieten Sie zwei erreichbare Spielmöglichkeiten an: «Möchtest du das Auto oder den Ball?» Benennen Sie die Wahl: «Du möchtest den Ball. Wir spielen mit dem Ball.» Ihr Kind kann mit Blick, Hand, Bild oder Wort wählen. Beide Angebote müssen tatsächlich möglich sein.

03 Die Figur braucht Hilfe · Bitten formulieren

Eine Figur möchte eine Spielkiste tragen: «Hilfe! Die Kiste ist schwer. Hilfst du mir?» Helfen Sie gemeinsam: «Wir tragen die Kiste zusammen.» Weiterführen: «Der Bär braucht Hilfe, weil die Kiste so schwer ist.» Erschweren Sie nicht absichtlich den Zugang zu Dingen, die Ihr Kind dringend braucht.

So passt es zu Ihrem Kind

Anfang: eine alltagswichtige Botschaft gemeinsam verständlich machen. Weiter: mehrere Botschaften anbieten, auch «anders» und «fertig». Später: Wünsche, Gründe und Gefühle ausführlicher ausdrücken; Bilder bleiben erlaubt.

Ohne feste Minuten

Beginnen Sie mit einer Idee. Bleiben Sie dabei, solange Sie beide interessiert sind. Ein gutes Spiel muss nicht nach wenigen Minuten enden. Bei Müdigkeit oder Frust vereinfachen, pausieren oder aufhören. Verwenden Sie sichere Materialien ohne verschluckbare Kleinteile.

Quellen und Einordnung

ASHA. Augmentative and Alternative Communication in Early Intervention. Quelle öffnen ↗

Quellen geprüft am 11.10.2026. Eigene Alltagsbeispiele; kein standardisiertes Elterntraining. Satzvarianten über passende Spielmomente verteilen. Die Quellen belegen nicht die Wirksamkeit jedes einzelnen Spiels.